

Zur Geographie der Lyngen-Halbinsel, Nordnorwegen – Eine Übersicht mit Exkursionsvorschlägen

von

Karl-Dieter Meier*

1 Einführung

Die rund 40 km östlich von Tromsø auf 69° 12' - 69° 59' N und 19° 20' - 20° 24' E in Norwegisch-Lappland gelegene, ca. 1500 km² große Lyngen-Halbinsel erstreckt sich als 90 km lange und 15-20 km breite Landmasse zwischen dem Ullsfjord-Sörfjord im Westen und dem Lyngenfjord-Storfjord im Osten (vgl. Abb.1). Die südwestliche und südöstliche Begrenzung bilden der Balsfjord und die Flusstäler von Balsfjordelv und Nordkjoselv. Das durch spitze Gipfel, schmale Kämmen und Grate sowie zahlreiche über 1000 m hoch aufragende Wände ("Lyngen-Alpen") geprägte Hochgebirgsrelief der Halbinsel erreicht im Jiehkkevarri-Massiv mit 1833 m ü. M. seine größte Höhe (vgl. Foto 1). Es handelt sich um eine der alpinsten und "wildesten" Landschaften Skandinaviens. Im Unterschied zu den Fjordufern und zum Lakselvtal, die als Siedlungsleitlinien fungieren, ist das teils vergletscherte Landesinnere fast unberührt. Die einzige Straßenquerung der Halbinsel verläuft entlang des Kjosenfjordes, der die Landmasse in einen nördlichen Teil (ca. 610 km²) und einen südlichen Teil (ca. 890 km²) gliedert.

Trotz des für die hohe Breitenlage ungewöhnlich milden Klimas sind auf der Lyngen-Halbinsel Gletscher und Permafrostboden anzutreffen, da das

niederschlagsreiche maritime Klima der Tieflagen höhenwärts eine deutliche Verschärfung erfährt, die die Entwicklung und Erhaltung von Gletschern und Dauerfrostboden ermöglicht (vgl. MEIER 1999). Sowohl Gletschereis als auch Bodeneis sind durch schmelzpunktnahe Temperaturen gekennzeichnet und reagieren daher besonders empfindlich auf potenzielle Klimaveränderungen. In den Vorfeldern der langsam zurückschmelzenden Gletscher sind charakteristische Pflanzensukzessionen zu beobachten. An den Fjordufern finden sich Küstenpflanzen und Hochgebirgspflanzen dicht nebeneinander; einige abgeschiedene Täler am Lyngenfjord weisen endemische Arten auf.

Die fehlende Erschließung und die bisweilen schwierigen Gelände- und Witterungsverhältnisse haben das Binnenland bisher weitgehend vor anthropogenen Eingriffen geschützt. Die Nutzung einiger Täler als Rentierweide hat kaum Spuren hinterlassen. Diese unbelastete, natürliche Hochgebirgslandschaft wird allerdings in jüngster Zeit durch Pläne zum Bau von Kraftwerken zur Energiegewinnung bedroht. Die Flusstäler von Lyngsdalselv (1973) und Fugledalselv (1977) wurden wegen ihrer quartären Lockersedimentablagerungen bereits unter Naturschutz gestellt. Bisher wird nur



Foto 1: Blick vom Balsfjord auf das vergletscherte Jiehkkevarri-("Gletscherberg")-Massiv. Der von einem über 100 m mächtigen "kalten" Plateaugletscher bedeckte Store Jiehkkevarri (1833 m ü. M.) ist der höchste Berg der Lyngen-Halbinsel und der Provinz Troms. Vom Jiehkkevarri-Plateau erstrecken sich zahlreiche Gletscherzungen, wie die des Sørvestbre, in die benachbarten Täler. (Foto: K.-D. Meier, 21.9.1994)

der Rotenviksee auf dem Rotenvikfjell bei Lyngseidet für die lokale Energieversorgung genutzt. Eine weitere Bedrohung stellt der zunehmende Tourismus dar. Die von Tromsø aus innerhalb kürzester Zeit erreichbare, an der E 6 gelegene Lyngen-Halbinsel ist ein beliebtes Naherholungsgebiet, insbesondere während der Skisaison um Ostern. Die spektakuläre Alpinlandschaft zieht im Sommer zudem viele Wanderer und Bergsteiger an, auch aus dem Ausland, die von den Orten Furuflaten, Koppangen und Jægervatn aus mit Rucksack und Zelt ins Binnenland ziehen und dort oftmals ihren Müll hinterlassen. Die Lokalbevölkerung nutzt das Inland gelegentlich zum Jagen und Fischen. Um die empfindliche, verwundbare, in Norwegen einzigartige, fast unberührte Naturlandschaft zu schützen, wurde ein Gebiet von 380 km² im Nordteil und 480 km² im Südteil der Halbinsel als Nationalpark vorgeschlagen (vgl. Abb. 2; JOHNSEN 1993). Eine Entscheidung der Regierung steht noch aus.

Die Lyngen-Halbinsel liegt in der nordnorwegischen Provinz Troms, nur rund 50 km vom Dreiländereck von Norwegen, Schweden und Finnland entfernt. Sie ist aus Nordfinland und Nordschweden über die E 8 (Karesuvanto – Kilpisjärvi – Skibotn – Oteren – Nordkjosbotn – Tromsø) leicht zu erreichen. Ab Oteren folgt man der R 868 Richtung Lyngseidet und hat so Zugang zur Ostküste bis Koppangen (vgl. Abb. 2). Die Westküste am Ullsfjord ist ab Lyngseidet über die R 91 Richtung Svensby zu erreichen. Ab Svensby folgt man der Küstenstraße über Jæger-

vatn, Süd- und Nordlenangen bis Russelv an der Nordspitze der Halbinsel. Zur Westküste der südlichen Halbinselhälfte am Sörfjord gelangt man über die E 8 (Nordkjosbotn – Tromsø), die man in Seljelvnes oder Laksvatn in Richtung Jøvik verlässt. In Lakselvbukt treffen beide Straßen aufeinander. Die nach Norden führende Küstenstraße erstreckt sich bis zum Endpunkt Jøvik am Kjosenfjord. Von dort aus sind es zwar nur noch ca. 10 km bis Lyngseidet, doch besteht aufgrund der schwierigen Reliefverhältnisse keine Straßenverbindung. Von Westen und von Tromsø aus ist die Lyngen-Halbinsel am einfachsten über die R 91 und die Fähre Breivikeidet – Svensby über den Ullsfjord zu erreichen. Von Nordosten (E 6) aus Richtung Alta kommend bietet sich die Fähre Olderdalen – Lyngseidet über den Lyngenfjord an. Bei stürmischem Wetter ist die längere Landverbindung um den Kåfjord und Storfjord vorzuziehen. Bei bestimmten Wetterlagen können aufgrund der großen Reliefenergie Fallwinde auftreten, die auf dem Lyngenfjord zu erheblichem Seegang führen.

Die Lyngen-Halbinsel ist Teil der Gemeinden Lyngen, Storfjord, Balsfjord und Tromsø. Das Gebiet wird von den Kartenblättern 1634 III (Lyngen), 1634 IV (Lyngstuva), 1633 IV (Storfjord), 1533 I (Balsfjord) und 1533 II (Tamokdalen) der amtlichen topographischen Hauptkartenserie von Norwegen M 711 im Maßstab 1:50 000 abgedeckt. Die recht genauen Karten (1989-1990) werden gegenwärtig aktualisiert.